





# EDITION MUSIKFABRIK 12 →→ STILLE/SILENCE

## ENSEMBLE MUSIKFABRIK

**FLÖTE** Helen Bledsoe
**OBOE** Peter Veale
**KLARINETTE** Carl Rosman
**FAGOTT** Alban Wesly
**HORN** Christine Chapman
**TROMPETE** Marco Blaauw
**POSAUNE** Bruce Collings
**TUBA** Melvyn Poore
**KLAVIER** Benjamin Kobler, Ulrich Löffler
**SCHLAGZEUG** Dirk Vothbrust
**VIOLINE** Juditha Haeberlin, Hannah Weirich
**VIOLA** Axel Porath
**VIOLONCELLO** Dirk Wietheger
**KONTRABASS** Florentin Ginot, Michael Tiepold

### GÄSTE/GUESTS

**SCHAUSPIELER (STUMM)** Marc Bischoff (6)
**VIOLINE** Gregor Dierck (1)
**KLARINETTE** Richard Haynes (1)
**POSAUNE** Chris Houlding (1)
**BARITONSAXOPON** Joshua Hyde (2–5)
**SCHLAGZEUG** Arnold Marinissen (7–13)
**GITARRE** Jürgen Ruck (2–5)
**TROMPETE** Markus Schwind (1)
**SCHLAGZEUG** Rie Watanabe (1, 6)
**SOPRAN** Sarah Wegener (7–13)
**SCHLAGZEUG** Michael Weilacher (2–5)
**VIOLINE** Susanne Zapf (7–13)

## STILLE

„Wir können so sehr versuchen, Stille herzustellen, wie es nur geht, wir können es nicht“, stellte John Cage 1957 fest. Wie das Weiß auf der Leinwand umgibt die tosende Stille stets die notierte und erklingende Musik. Und selbst da, wo die Musik erklingt, kann sie Dinge beredt verschweigen, sie kann laut die Sehnsucht nach Stille herausschreien oder dröhnende Stillen virtuos umspielen. In dieser Edition mit vier sehr unterschiedlichen Stücken sind vier ganz verschiedene Versuche zu erleben, mit emotionaler oder akustischer Stille umzugehen und damit einen Blick hinter das „Continuum“ zu erhaschen, das uns umgibt. „Die Zeiten haben sich geändert; die Musik hat sich verändert“, sagte John Cage. Sie hört nicht auf, das zu tun.
▀ „In fact, try as we may to make a silence, we cannot.“ John Cage noted in 1957. Like the white of a canvas, deafening silence continually surrounds noted and sounded music. And even where music can be heard, it can eloquently conceal things: it can loudly shout out the longing for silence, or it can masterly play with resounding silence. In this edition, four distinctly different pieces reflect four completely different attempts to deal with emotional or audible silence, giving us a glimpse behind the “continuum” that surrounds us. As John Cage stated, “times have changed; music has changed”. It will never stop doing so.

## GEORG FRIEDRICH HAAS →→ „ICH SUCHTE, ABER ICH FAND IHN NICHT.“ (2011)

Sie schreiben, die Worte, in dieser aufbeweghlichen Vertonung von Salomons Hohelied. „Shir Hashirim“, das „Lied der Lieder“, ist einer der erotischsten Texte der Weltliteratur – und, das ist in diesem Fall kein Widerspruch, kanonischer Bestandteil der Bibel. Weniger die religiöse als die erotische Dimension des Hoheliedes war für Georg Friedrich Haas ausschlaggebend, als er Fragmente daraus zum „Drehbuch“ einer Ensemblekomposition für das Ensemble Musikfabrik machte. Kein anderes Ensemble hätte diese Musik zunächst spielen können, denn Haas setzt Instrumente ein, die für und mit den Musikern des Ensembles entwickelt wurden: Doppelrichter-Trompete, -Horn und -Posaune. Die beiden Schallrichter ermöglichen äußerst schnelle Wechsel zwischen Klangfarben und Tonhöhen und einzigartige Klangmischungen. Zu den besonderen Farben der Musik trägt auch ein Harmonium bei, das weltliche wie geistliche Assoziationen zugleich hervorruft. Die Textstellen aus dem dritten (1–5) und fünften Kapitel (1–6) des Hoheliedes, die Haas seiner Musik unterlegt, erzählen von der verzweifelten Suche einer Liebenden nach ihrem Geliebten: „Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.“ Im Verlauf des Stückes löst Haas die Unterteilungen des Halbtons immer feiner auf, vom Viertelton zu Beginn über sechsteltonige Abstufungen bis hin zum Glissando mit stufenlos gleitenden Tonhöhenänderungen. Der Zwischenraum schwindet, bis er ganz aufgehoben scheint und in wüßtigen Obertonspielen kulminiert. Auf die Vereinigung folgt am Ende erneut die Enttäuschung. „Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.“ Die Stille danach ist quälend.
▀ The words remain silent in this unusual musical rendition of the Songs of Solomon. “Shir Hashirim”, the “Song of Songs,” is one of the most erotic texts in world literature – and, no contradiction in this case, a canonical element from the Bible. It was this erotic dimension rather than the religious one which was the deciding factor for Georg Friedrich Haas while selecting fragments for his “script” for an Ensemble Musikfabrik composition. No other ensemble could have played this music at the time, because Haas composed specifically for instruments that were developed for and by members of the ensemble: double-bell trumpet, horn and trombone. The two bells allow for an extremely fast change between ranges of colors and registers and unique mixtures of sound. In addition, a harmonium, an instrument which brings forth both secular and sacral associations, contributes to the music’s unusual colors. The text segments upon which Haas based his music, taken from the third (1–5) and fifth chapter (1–6) of the Songs of Solomon, tell of a lover’s desperate search for her beloved: “I sought him, but I could not find him.” During the piece, Haas dissolves the subdivisions of the semitones with increasing subtlety, at the beginning from quarter tones over six-tonal gradations to glissandi with smooth continuously changing pitches. The space in between dwindles until it seems to have been totally faded and culminates in a sensual play of overtones. Unification is succeeded once again in the end by disappointment. “My soul failed when he spake: I sought him, but I could not find him; I called him, but he gave me no answer.” The silence that follows is agonising.

## EVAN JOHNSON →→ DIE BEWEGUNG DER AUGEN (2011–12, REV. 2013–14)

Stille ist nie leer. Unser Gehirn neigt dazu, Lücken zu ergänzen, mit Sinn an- und auszufüllen. Diesen Umstand macht der Komponist Evan Johnson in *die bewegung der augen* produktiv, indem er ganz gezielt mit Brüchen und Pausen umgeht. Dass die Stille zwischen den gegensätzlichen Klangereignissen eine „erfüllte Stille“ ist, wird schon daran sichtbar, dass er selbst die Pausen mit Vortragsanweisungen versieht: „sospeso, quasi delicato“ sollen diese Pausen sein, „gespannte“ Pausen, in denen „das nächste Klangereignis jeden Augenblick erscheinen könnte“. Johnsons Musik ist nicht nur in den Pausen geradezu „überdeterminiert“: einerseits ist sie rhythmisch äußerst komplex und vertrackt notiert, andererseits verbergen sich unter der Oberfläche kleine Mechanismen, kanonische Strukturen oder Echos. Die erklingende Musik wirkt zugleich schüchtern, geradezu „privat“ und doch mutig, ja, gewagt: zerbrechlich sind die Klangbeile, die sich aus der Stille herauschälen. Inspiriert ist Johnsons Arbeit durch ein Traktat über das menschliche Auge aus dem 19. Jahrhundert. Das Ensemble sitzt im Kreis und die Musiker scheinen auch weniger nach einer musikalischen Logik aufeinander zu reagieren, als dass sie wie ein Nervensystem miteinander in Wechselbeziehung stehen. Im ersten der vier Abschnitte bilden sich immer neue Verbindungen, im zweiten beginnen die Spieler oft gemeinsam und verlieren sich in unterschiedlichen Tempi, der dritte besteht aus nur vier Takten für Klavier und im vierten Abschnitt bilden Klavier, Gitarre und Schlagzeug eine „Untergruppe“. Zarte Tonpunkte, surreale Wischgeräusche, gehauchte Klänge, angerissene Geräusche – das Ensemble, in dem Gitarre und Saxophon besondere Farben einbringen, ist weniger eine Gruppe als ein Lebewesen, in dessen Organismus die Synapsen zu glühen beginnen, wenn neue Reize eindringen. Der Dirigent soll darin seine Rolle nicht als Taktgeber ausüben, sondern lediglich dort eingreifen wo es nötig ist. Oder einfach nur: der Stille lauschen.
▀ Silence is never empty. Our brain tends to fill in or fill out any empty spaces with meaning. This fact serves the composer Evan Johnson well in *die bewegung der augen* in which he deliberately deals with breaks and pauses. It becomes apparent that the silence between the contrasting acoustical events is „filled silence“, the composer even fills the rests with performance instructions: These pauses should be “sospeso, quasi delicato” or “anticipatory” pauses

in which the “next acoustical event could appear at any moment“. Johnson’s music is nothing less than “overdetermined” and not only in the musical rests: on the one hand, it is extremely complex rhythmically and notated in a complicated manner; on the other hand, beneath the surface, there are small mechanisms, canonical structures or echoes. The music seems to be shy, almost “private” and yet, at the same time courageous, even audacious: the sound structures which emerge from the silence are fragile. Johnson’s work is inspired by a treatise about the human eye written in the nineteenth century. The ensemble sits in a circle and it seems that the musicians react to each other less according to a musical logic, but rather as interacting parts of a nervous system. In the first of four segments, new connections are continually formed, in the second the players often begin together but lose themselves in different tempi, the third segment is only four measures for piano, and in the fourth segment, piano, guitar and percussion form a “sub-group.“ Gentle points of sound, surreal hissing sounds, breathy tones, interrupted noises — the ensemble, to which guitar and saxophone lend special color, is more a living entity than a group. A living entity in whose organism the synapses begin to glow with the infusion of new stimuli. Here, the conductor should not fulfill the role of a metronome, but rather only intervene where it is necessary. Or just simply: listen to the silence.

## JANI CHRISTOU →→ ANAPARASTASIS III „THE PIANIST“ (1968)

In seinem letzten fertiggestellten Werk ficht Jani Christou den Kampf zwischen „System“ und „Anti-System“ aus: den großen absurden Kampf, den alle ausfechten, die hinter die Dinge blicken möchten. *Anaparastasis III* ist Teil eines großen Projektes, das am Ende vierzig Kompositionen umfassen sollte, von dem jedoch nur zwei ausgearbeitet worden sind. Der Titel *Anaparastasis* lässt sich am besten mit dem Begriff „Konstellation“ übersetzen. Auf den ersten Blick wirkt diese vertraut: Ein Flügel auf der Bühne, dahinter ein Ensemble – variabler Größe – mit Dirigent. Doch der Auftritt des „Solisten“ verläuft nicht wie üblich, er geht „wie hypnotisiert“ zum Klavier und zögert, das Instrument zu berühren, gestammelte Klagen und gelegentliche Schreie brechen aus ihm heraus und es dauert, bevor die zuvor lange in die Luft gereckte Hand zum ersten Mal mit einem Karateschlag auf das Klavier herunterfällt. Der Solist liebkost das Klavier und löst damit beim Ensemble unterschiedliche Reaktionen aus. Die Irritation, die er im „System“ mit seinem Verhalten auslöst, führt am Ende in ein Pandämonium. Der Dirigent soll das Gefühl eines „impending disaster“ erzeugen, mit „allen zur Verfügung stehenden Mitteln“. Die „Metapraxis“ der Musiker steigert sich in Heulen und Schreien, während schwere Gegenstände zu Boden fallen. Als „Continuum“ erklingen im Hintergrund drei Tonbänder, die den unheimlichen Charakter der Situation unterstreichen. Ein kontrollierter Kontrollverlust.
▀ In his last completed work, Jani Christou fought the battle between “system” and “anti-system:” the great absurd battle fought by anyone who wants to see behind things. *Anaparastasis III* is part of a large project which ultimately should have comprised forty compositions, of which, however, only two were completed. The title *Anaparastasis* is best translated with the term “constellation.” At first glance, a familiar scene: a piano on stage, behind it an ensemble — of variable size — with a conductor. Nevertheless, the “soloist’s” entrance doesn’t proceed as expected, he heads “as if hypnotized” to the piano and hesitates to touch the instrument. Stammered complaints and occasional cries escape him and it takes a while before his hand, which has up to now been stretched into the air, crashes down on the piano for the first time with a karate chop. The soloist caresses the piano and triggers various reactions among the members of the ensemble. The irritation, triggered by his behavior in the “system” leads finally to pandemonium. The conductor is to create the feeling of “impending disaster” by “any means available.” The musicians’ “meta-praxis” develops into crying and screaming while heavy objects fall to the floor. Three tapes serving as “continuum” can be heard in the background underscoring the eerie character of the situation. A controlled loss of control.

## GEORG FRIEDRICH HAAS →→ … WIE STILLE BRANNT DAS LICHT (2009)

Die „Stille des brennenden Lichtes“ hat zunächst Georg Trakl in seinem Gedicht *Nachts* besungen, das Georg Friedrich Haas mit weiteren Versen von Theodor Storm, August Stramm und Else Lasker-Schüler zu einem Zyklus von sieben „Nacht-Liedern“ verbunden hat. Nur vier der sieben Sätze liegt Sprache zgrunde, in drei weiteren Gesängen führt Haas die Stimme wie ein Instrument durch den Tonraum: In gleißenden Glissandi durchmisst ihn die Sopranistin Sarah Wegener. Ihr sind diese Lieder – wie inzwischen zahlreiche weitere große Partien von Georg Friedrich Haas – in die nicht nur „geläufige“, sondern auch mit großem Umfang gesegnete und nicht zuletzt äußerst präzise „Gurgel“ geschrieben. Das Küssen und ein (roter) Mund kehren als Motiv immer wieder in den Liedern: Er zeitigt „Umnachtung“, Leben und Vergehen, einfach Stürme, spendet Ruhe und Trost. Die Lieder beginnen mit einem zarten Duett zwischen Trompete und Stimme, immer wieder färben Instrumente den Stimmklang ein, so wie im zweiten Lied, in dem Schlagzeug und Klavier den Gesangspart unisono begleiten. Haas setzt auch klassische Figuren der Textvertonung ein: Seufzerartige Klänge drücken das bange Herz aus, er lässt den Windhauch kräftig durch das Ensemble wehen. Nur zweimal greift er zum Mittel der Textwiederholung: die Formeln „ich und du“, „Mund an Mund“ werden regelrecht beschworen. Die technischen Herausforderungen, die in der mikrotonalen Tonsprache und ihres harmonischen Reichtums liegen, verschwinden hinter dem Ausdruckswillen, dem sie dienen. „Zart und liebevoll“ lässt Haas seine Lieder ausklingen. Mit einem Takt der Stille.
▀ The “the silence of a burning light” was first extolled by Georg Trakl in his poem *Nachts*. Georg Friedrich Haas combined this and other verses from Theodor Storm, August Stramm and Else Lasker-Schüler to form a cycle of seven “Songs of Night”. Only four of the seven movements are set to language. In three other songs, Haas leads the voice through the tonal space like an instrument: the soprano Sarah Wegener transverses the tonal space with glistening glissandi. These are her songs — as are numerous other leading roles which, since then, have been composed for her by Georg Friedrich Haas — written for her not only flexible but also broad ranged and extremely precise voice. Kissing and (red) lips are recurring motives in the songs. He brings forth “derangement.” living and dying, he provokes storms, and he gives peace and comfort. The songs begin with a delicate duet between the trumpet and voice. Repeatedly, instruments add color to the vocal sound as in the second song, in which percussion and piano accompany the vocal part in unison. Haas also employs classical figures for setting texts: sighing gestures express the anxious heart; he lets a breeze blow strongly through the ensemble. He uses the medium of text repetition only twice: the formula “me and you” and “mouth on mouth” are practically sworn oaths. The technical challenges presented by the microtonal language and its harmonic richness disappear behind the expressions which they serve. “Tenderly and lovingly” the composer allows his songs fade away. With a measure of silence.

## VERTONTE TEXTE/TEXTS SET TO MUSIC

### GEORG TRAKL →→ NACHTS/AT NIGHT

Die Bläue meiner Augen ist erloschen in dieser Nacht, / Das rote Gold meines Herzens. O! wie stille brannte das Licht. / Dein blauer Mantel umfing den Sinkenden; / Dein roter Mund besiegelte des Freundes Umnachtung.

Tonight, the blue in my eyes is extinguished, / The red gold of my heart. Oh! How silently the light burns. / Your blue cloak surrounds the descent; / Your red lips seal the friend’s madness.

### THEODOR STORM →→ STÜND’ ICH MIT DIR AUF BERGESHÖH!/ WERE I TO STAND WITH YOU ON THE MOUNTAIN TOP

Stünd’ ich mit dir auf Bergeshöh’ / In dieser trüben Nacht, / Tief unten Todeseinsamkeit / Und droben Wolkenjagd! // Nur in den Schlündern schwatze / Der Wind durch die Grabesruh, / Und droben in der wilden Nacht / Alleinzig ich und du! // Ich wolle dich fest umschlingen / Und küssen aus Herzensgrund, / Und leben und vergehen / Tiefinnig Mund an Mund.

Were I to stand with you on the mountain top / In this dreary night, / Down below the solitude of death / And above clouds racing by! // Alone in the abysses chats / The wind through the peace of the grave, / And above in the wild night / Only me and you! // I wanted to hold you tight / and kiss you from the bottom of my heart, / And live and die / Mouth on mouth profoundly close.

### AUGUST STRAMM →→ ERHÖRT/ANSWERED

Das Hauchen weht / Und / Wirft die Widerstände / Das Wehen beet / Und / Schüttelt Halt zu Boden / Das Hauchen braust / Und / Wirrt die wühle Tiefe / Das Brausen schwirrt / Und / Schluchzt das Herzblut auf. Das Hauchen stürmt / Und / Reißt die Zeit in Ewig / Das Stürmen stürzt / Und / Wirbelt in das Nichtsein! / Du / Haucht / Das / Du! / Und / Hauchen Hauchen / Hauchen / Stürmet / Du!

Breath wafts / And / Resistance is lost / Breath tremors / And / Shakes deeply / Breath rushes / And / Confuses deeply / Racing whirring / And / Heart’s blood sobbing. Breath storms / And / Time is torn to eternity / Storm crashes / And / Whirls to oblivion! / You / Breath / that / You! / And / Breathing breath / Breath / Storming / You!

### ELSE LASKER–SCHÜLER →→ MAIENREGEN/MAY RAIN

Du hast deine warme Seele / Um mein verwittertes Herz geschlungen, / Und all seine dunklen Töne / Sind wie ferner Donner verklungen, / Aber es kann nicht mehr jauchzen / Mit seiner wilden Wunde / Und wunschlos in deinem Arme / Liegt mein Mund auf deinem Munde, / Und ich höre dich leise weinen, / Und es ist – die Nacht bewegt sich kaum – / Als fiele ein Maienregen / Auf meinen greisen Traum.

You have wrapped your warm soul / around my weathered heart, / And all of its dark tones / are faded like distant thunder, / But it can no longer rejoice / With its savage wounds / And contented in your arms / My mouth lies on yours. / And I hear you crying quietly, / And it is — the night motionless — / As if a gentle May rain is falling / On my aged dreams.

# INTERPRETEN/ARTISTS

**CHRISTIAN EGGEN** Christian Eggen wurde 1957 im norwegischen Drøbak geboren und ist einer der namhaftesten Dirigenten für zeitgenössische Musik. Daneben kann man ihn auch als Konzert- und Jazzpianisten sowie als Komponist erleben. Eggen hat in Oslo, Salzburg, Wien, Paris und New York studiert und begann seine Dirigentenkarriere in den frühen 1980er Jahren beim norwegischen New Music Ensemble. Seitdem war er nicht nur beim Ensemble Musikfabrik und dem Pariser Ensemble Intercontemporain zu Gast, sondern arbeitet regelmäßig mit großen Symphonieorchestern wie dem London Philharmonic Orchestra und dem Mailänder Orchestra Filarmonica della Scala zusammen. Aktuell ist Eggen Künstlerischer Leiter der Oslo Sinfonieta und des Cikada Ensembles. Er hat mit Komponisten wie John Cage, Helmut Lachenmann, Iannis Xenakis und Kaija Saariaho zusammengearbeitet. Zu Eggens vielfachen Auszeichnungen gehören der Kunstpreis der Stadt Oslo und der norwegische „Spellemannprisen“. 2007 ernannte ihn König Harald V zum „Commander of the Royal Norwegian Order of St. Olav“.
▀ Christian Eggen, born in Drøbak, Norway in 1957, is one of the most renowned conductors of contemporary music as well as an active concert and jazz pianist. Eggen studied in Oslo, Salzburg, Vienna, Paris and New York, and began his conducting career in the early 1980’s with the Norwegian New Music Ensemble. Since then he has worked not only with Ensemble Musikfabrik and the Parisian Ensemble Intercontemporain, but also regularly with major orchestras such as the London Philharmonic Orchestra and the Teatro alla Scala Orchestra of Milan. Eggen is currently the artistic director of the Oslo Sinfonietta and the Cikada Ensemble. He has worked closely with composers such as John Cage, Helmut Lachenmann, Iannis Xenakis and Kaija Saariaho. Among his many prizes and awards is the prestigious Nordic Council Music Prize and the Norwegian Grammy award “Spellemannprisen”. In 2007 His Majesty King Harald V appointed him “Commander of The Royal Norwegian Order of St. Olav”.

**RUPERT HUBER** Komponist, Dirigent, Chorleiter und Performance-Künstler. Absolvierte ein Dirigier- und Kompositionsstudium am Mozarteum in Salzburg und schloss dort das Diplom mit Auszeichnung ab. Seit den frühen achtziger Jahren Zusammenarbeit mit verschiedenen Rundfunkchören und -orchestern. Von 1990 bis 2000 Chefdirigent des SWR-Vokalensembles Stuttgart. 1996 bis 1998 Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule in Graz. Von 2002 bis 2005 Engagement als Chordirektor der Salzburger Festspiele. Von 2004 bis 2011 Chefdirigent des WDR Rundfunkchors Köln. Von 2008 bis 2011 leitete er das ChorWerkRuhr in Gelsenkirchen und setzte dabei neben klassischen Konzerten einen Schwerpunkt auf musikalische Installationen und auf neue Formen der vokalen Ensemblearbeit. Rupert Huber leitete zahlreiche Uraufführungen, darunter Werke von Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Wolfgang Rihm sowie Jani Christou. Er ist Gründer des Jani Christou-Instituts in Athen. Seine CD-Produktionen, u. a. mit Aufnahmen von Werken Robert Schumanns und Luigi Nonos, wurden mit Preisen der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Neben dem Dirigieren ist Rupert Huber als Komponist tätig. Intensive Auseinandersetzung mit musikalischer Wirkungsforschung und Phänomenen wie Ekstase und Trance.
▀ Rupert Huber Composer, conductor, choir director and performance artist. Huber studied conducting and composition at the Mozarteum in Salzburg, graduating with distinction. Beginning in the early 1980’s, he has worked with many broadcasting choirs and orchestras. He was the chief conductor of the SWR Stuttgart Vocal Ensemble from 1990 to 2000. From 1996 to 1998 h was professor of choir conducting at the music Conservatory of Graz. He was the choir director of the Salzburg Festival from 2002 to 2005 and chief conductor of the WDR broadcasting choir from 2004 to 2011. He led the ChorWerkRuhr in Gelsenkirchen from 2008 to 2011, where alongside classical concerts he placed a focus on music installations and new forms of vocal ensemble performance. Rupert Huber has conducted numerous premiers, including works of Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Wolfgang Rihm as well as Jani Christou. Huber founded the Jani Christou-Institute in Athens. His CD recordings of works by Robert Schumann and Luigi Nonos, for example, have won prizes from the German Record Critics’ Awards. In addition to conducting, Rupert Huber is active as a composer. He has studied intensely the musical psychological impact of phenomena such as ecstasy and trance.

**EMILIO POMÀRICO** 1954 in Buenos Aires geboren. Italienischer Dirigent und Komponist. Studium bei Franco Ferrara in Siena und bei Sergio Celibidache in München. Er dirigierte u. a. das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das WDR Sinfonieorchester Köln, das Orchestra dell’Accademia di S. Cecilia in Rom, l’Orchestre Philharmonique de Radio France, die Bamberger Symphoniker, das BBC Scottish Symphony Orchestra, das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und das ORF Radiosymphonieorchester Wien. Als Operndirigent trat er u. a. an der Opéra de Paris, am Teatro alla Scala Mailand, am Teatro Sao Carlos Lissabon, an Den Nye Opera Bergen, an der Oper Oslo und an der Oper Stuttgart in Erscheinung. Bei der Ruhrtriennale dirigierte er in den vergangenen Jahren Neuproduktionen von Helmut Lachmanns *Mädchen mit den Schweißhölzern* in der Regie von Robert Wilson und Morton Feldmans *Neither*, inszeniert von Romeo Castellucci. Ständiger Gast bei den Salzburger Festspielen, beim Edinburgh International Festival, beim Festival d’Automne à Paris, bei den Wiener Festwochen und bei Wien Modern, bei La Biennale Musica in Venedig, bei den Donaueschinger Musiktagen und Musik der Zeit. Widmet einen großen Teil seiner Arbeitskraft der zeitgenössischen Musik und musiziert mit Ensembles wie Klangforum Wien, Ensemble Musikfabrik, Remix Ensemble, Ensemble Resonanz und ensemble recherche.
▀ The Italian conductor and composer Emilio Pomàrico was born in Buenos Aires in 1954. He studied with Franco Ferrara in Siena and Sergiu Celibidache in Munich. He has conducted numerous orchestras, such as the Bavarian Radio Orchestra, the WDR Symphony Orchestra Cologne, the Orchestra dell’Accademia di Santa Cecilia in Rome, the Orchestre Philharmonique de Radio France, the Bamberg Symphony, the BBC Scottish Symphony Orchestra, the SWR Baden-Baden and Freiburg Symphony Orchestra, and the Vienna Radio Symphony Orchestra. He has conducted at many opera houses, including the Paris Opera, the Teatro alla Scala in Milan, National Theatre of Saint Charles in Lisbon, the Den Nye Opera in Bergen, the Norwegian National Opera and Ballet, and the Oper Stuttgart. During the Ruhrtriennale, he recently conducted new productions of Helmut Lachenmann’s *Mädchen mit den Schweißhölzern* under the direction of Robert Wilson, and Morton Feldman’s *Neither*, staged by Romeo Castellucci. He is regularly engaged by the Salzburg Festival, the Edinburgh International Festival, the Festival d’Automne in Paris, the Vienna Festival, Wien Modern, the Venice Biennale, the Donaueschingen Festival, and Musik der Zeit. He has dedicated a large amount of his time to contemporary music, performing with ensembles such as Klangforum Wien, Ensemble Musikfabrik, Remix Ensemble, Ensemble Resonanz and ensemble recherche.

**ENNO POPPE** Geboren 1969 in Hemer/Sauerland, studierte Poppe Dirigieren und Komposition an der Universität der Künste Berlin, unter anderem bei Friedrich Goldmann und Gösta Neuwirth, und vervollständigte seine Ausbildung auf den Gebieten der Klangsynthese und der algorithmischen Komposition an der Technischen Universität Berlin und am Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe. Seit 1998 ist Poppe Dirigent des ensemble mosaik und regelmäßiger Gastdirigent anderer Ensembles. Nach zweijähriger Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin unterrichtete Enno Poppe zwischen 2004 und 2010 mehrfach bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik und den Kompositionsseminaren der Impuls Akademie Graz/Österreich. Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin, der Akademie der Wissenschaften und Künste in Düsseldorf und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München. Seine Werke werden weltweit von nahezu allen namhaften Ensembles und auf zahlreichen Festivals für Neue Musik aufgeführt. Poppes Musiktheater *Arbeit Nahrung Wohnung* wurde 2008 von Ensemble Musikfabrik auf der Münchner Biennale uraufgeführt, 2012 folgte bei den Schwetziger Festspielen – wieder in Zusammenarbeit mit dem Autor Marcel Beyer – die Premiere von *IQ*. Enno Poppe lebt und arbeitet seit 1990 in Berlin.
▀ Enno Poppe, born 1969, in Hemer, Germany, studied conducting and composition at the Universität der Künste Berlin with Friedrich Goldmann and Gösta Neuwirth, among others. Additionally, he studied sound synthesis and algorithmic composition at the Technische Universität Berlin and at the ZKM Karlsruhe. He is the chief conductor of ensemble mosaik since 1998, and performs regularly as guest conductor with other ensembles. Enno Poppe taught composition at Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin, at the International Summer Course for New Music Darmstadt, and at Impuls Akademie in Graz. He is member of the Akademie der Künste Berlin, the North Rhine-Westphalian Academy of Sciences, Humanities and the Arts, and the Bavarian Academy of Fine Arts in Munich. His works are performed worldwide by all notable ensembles and in numerous festivals for new music. Poppe’s music theater *Arbeit, Nahrung, Wohnung* was premiered by Ensemble Musikfabrik at the Munich Biennale in 2008, followed by *IQ* in 2012 at tthe Schwetzingen Festival, again in collaboration with the writer Marcel Beyer. Enno Poppe lives and works in Berlin.

**SARAH WEGENER** Absolvierte zunächst ein Kontrabassstudium bei Ulrich Lau in Stuttgart, ab 2004 ein Gesangsstudium bei Bernhard Jaeger-Böhm und nahm an Meisterklassen von Dame Gwyneth Jones und Renée Morloc teil. Gefragt für die Interpretation klassischer wie neuer Werke arbeitet sie regelmäßig mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Emilio Pomàrico, Tonu Kaljuste, Heinz Holliger, Frieder Bernius und Michael Hofstetter zusammen, 2017 erstmals mit Kent Nagano. Konzerte und Liederabende führten sie zum Schleswig-Holstein Musik Festival, zum Rheingau Musik Festival, zur Ruhrtriennale sowie an die Alte Oper Frankfurt, das Konzerthaus Berlin, die Tonhalle Zürich, das Wiener Konzerthaus und das Bozar Brüssel. Eine enge künstlerische Beziehung verbindet Sarah Wegener mit Georg Friedrich Haas, der ihr mehrere Werke widmete, darunter die Hauptpartie der Nadja in seiner Oper *Bluthaus*, für deren Interpretation sie 2011 von der Zeitschrift *Opernwelt* zur „Sängerin des Jahres“ nominiert wurde. In der Saison 2015/16 gab sie ihre Debüts am Royal Opera House London und an der Deutschen Oper Berlin in der Oper *Morgen und Abend* von Georg Friedrich Haas.
▀ Sarah Wegener originally studied double bass with Ulrich Lau in Stuttgart, changing her major in 2004 to vocal studies with Bernhard Jaeger-Böhm and participating in masterclasses with Dame Gwyneth Jones and Renée Morloc. Asked for the interpretation of classical as well as new pieces, she regularly works with conductors such as Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Emilio Pomàrico, Tõnu Kaljuste, Heinz Holliger, Frieder Bernius, Michael Hofstetter, and for the first time with Kent Nagano in 2017. Concerts and recitals have taken her to the Schleswig-Holstein Music Festival, the Rheingau Music Festival, the Ruhrtriennale as well as the Alte Oper Frankfurt, the Konzerthaus Berlin, the Tonhalle in Zurich, the Wiener Konzerthaus and the Center for Fine Arts in Brussels. Sarah Wegener has a close artistic relationship with Georg Friedrich Haas, who has dedicated several works to her, including the leading role of Nadja in his opera *Bluthaus*. She was nominated as the 2011 “Singer of the Year” for her interpretation of the role by the magazine *Opernwelt*. In the 2015/16 season, she made her debuts at the Royal Opera House in London and at the Deutsche Oper Berlin, performing in the opera *Morgen und Abend* by Georg Friedrich Haas.

**ENSEMBLE MUSIKFABRIK** Seit seiner Gründung 1990 zählt das Ensemble Musikfabrik zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik. Die Ergebnisse ihrer in enger Kooperation mit den Komponisten geleisteten Arbeit präsentiert das in Köln beheimatete internationale Solistenensemble in ca. achtzig Konzerten pro Jahr – in Konzerthäusern und auf Festivals im In- und Ausland, in der eigenen Abonnementreihe „Musikfabrik im WDR“ und in regelmäßigen Audioproduktionen. Alle wesentlichen Entscheidungen werden von den Musikern in Eigenverantwortung getroffen. Interdisziplinäre und experimentelle Projekte unter Einbeziehung von Live-Elektronik, Tanz, Theater, Film, Literatur und bildender Kunst erweitern die herkömmliche Form des dirigierten Ensemblekonzerts ebenso wie Kammermusik und die immer wieder gesuchte Konfronation mit formal offenen Werken und Improvisationen. Dieses innovative Profil und seine künstlerische Qualität machen das Ensemble Musikfabrik zu einem weltweit fragten Partner bedeutender Dirigenten und Komponisten. Durch zahlreiche Vermittlungsprojekte erschließt es sich außerdem ein neues, junges Publikum. Das Ensemble Musikfabrik wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Kunststiftung NRW fördert die Konzertreihe „Musikfabrik im WDR“. www.musikfabrik.eu
▀ Since its founding in 1990, Ensemble Musikfabrik has been one of the world’s foremost ensembles for contemporary music. Based in Cologne, this international group of soloists presents the fruits of its close collaborations with composers in about eighty concerts each year: in concert halls, at festivals in Germany and abroad, in its own radio concert series, “Musikfabrik im WDR”, and on periodic audio releases. All important decisions are made by the musicians themselves. Interdisciplinary and experimental projects incorporating live electronics, dance, theater, film, literature and visual art expand on the traditional form of the conducted ensemble concert, as do chamber music and frequent confrontations with formally open works and improvisations. This reputation for innovation and artistic quality makes Ensemble Musikfabrik an internationally sought-after partner for prominent conductors and composers. Through numerous educational outreach projects, the ensemble has cultivated a youthful new audience as well. Ensemble Musikfabrik is supported by the state of North Rhine-Westphalia. The series “Musikfabrik im WDR” is supported by the Arts Foundation of North Rhine-Westphalia. www.musikfabrik.eu

Ein Initiativprojekt der Kunststiftung NRW mit Ensemble Musikfabrik | Landesensemble NRW • Konzeption: Patrick Hahn • Projektmanagement und Redaktion Edition Musikfabrik: Michael Bölker

Live-Aufnahmen: 30. Juni 2012 (1), 6. April 2014 (2–5), 27. Februar 2010 (6), 3. Mai 2009 (7–13), Klaus-und-Bismarck-Saal, WDR Funkhaus am Wallrafplatz Köln
Tonmeister/Recording Producer: Michael Peschko (1, 7–13), Stephan Schmidt (2–5, 6)
Toningenieur/Recording Engineer: Bardo Kox (1), Reinhold Nickel (2–5), Andreas Gernemann (6), Martin Andrae (7–13)
Tontechnik/Recording Assistant & Editing: Astrid Großmann (1), Thomas Kupilas (7–13)
Redakteur/Executive Producer: Werner Wittersheim
Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks Köln, 2009–2014
Lizenziert durch die WDR mediagroup GmbH

#### IMPRESSUM/IMPRINT

Grafische Gestaltung: Q • www.q-home.de
Text: Patrick Hahn • Übersetzung: Helen Centner, Christine Chapman
All texts © SCHOTT MUSIC & MEDIA GmbH
© • ©2017 WERGO, a division of SCHOTT MUSIC & MEDIA GmbH, Mainz, Germany
Manufactured in Germany • Printed in Germany
WERGO • Postfach 36 40 • 55026 Mainz, Germany • E-Mail: service@wergo.de • www.wergo.de

**TITEL/COVER GERHARD RICHTER, KUGEL I**, 1989, Kugel aus Edelstahl, glänzend, Ø 8 cm, Werkverzeichnis: 70, © Gerhard Richter, 2017



WERGO

- 01 **GEORG FRIEDRICH HAAS** → „ICH SUCHTE, ABER ICH FAND IHN NICHT.“\* 26:03
- 02-05 **EVAN JOHNSON** → **DIE BEWEGUNG DER AUGEN\*** 13:31
- 06 **JANI CHRISTOU** → **ANAPARASTASIS III „THE PIANIST“** 16:26
- 07-13 **GEORG FRIEDRICH HAAS** → **... WIE STILLE BRANNT DAS LICHT\*** 21:34

TT 77:59

- 01 Ensemble Musikfabrik, Leitung Emilio Pomarico
- 02-05 Ensemble Musikfabrik, Leitung Christian Eggen
- 06 Ensemble Musikfabrik, Leitung Rupert Huber
- 07-13 Sarah Wegener, Ensemble Musikfabrik, Leitung Enno Poppe

\*Ersteinspielung – World Premiere Recording

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks Köln, 2009-2014, lizenziert durch die WDR mediagroup GmbH  
Ein Initiativprojekt der Kunststiftung NRW mit Ensemble Musikfabrik | Landesensemble NRW

© + © 2017 WERGO, a division of SCHOTT MUSIC &amp; MEDIA GmbH, Mainz, Germany

Manufactured in Germany | Printed in Germany

Eine ausführliche Information liegt bei. Detailed information enclosed.

Cover/Bookletposter: Gerhard Richter, Kugel I, 1989

WDR

• THE COLOGNE  
• BROADCASTSKUNST  
STIFTUNG  
NRWENSEMBLE  
MUSIKFABRIKKölnMusik  
Betriebs- und Servicegesellschaft mbH

4 010 228 686524

12 → STILLE

- 01 **GEORG FRIEDRICH HAAS** → „ICH SUCHTE, ABER ICH FAND IHN NICHT.“ (2011) 26:03  
für Ensemble
- 02-05 **EVAN JOHNSON** → **DIE BEWEGUNG DER AUGEN** (2011-12, REV. 2013-14) 13:31  
für neun Instrumente
- 02 SECTION I 4:34
- 03 SECTION II 4:04
- 04 SECTION III 1:02
- 05 SECTION IV 3:51
- 06 **JANI CHRISTOU** → **ANAPARASTASIS III „THE PIANIST“** (1968) 16:26  
für Schauspieler, Dirigent, Ensemble und Continuum
- 07-13 **GEORG FRIEDRICH HAAS** → **... WIE STILLE BRANNT DAS LICHT** (2009) 21:34  
für Sopran und Kammerorchester  
mit Texten von Georg Trakl, Theodor Storm, August Stramm und Else Lasker-Schüler
- 07 1. 3:34
- 08 2. NACHTS 1:43
- 09 3. 4:17
- 10 4. STÜND' ICH MIT DIR AUF BERGESHÖH' 4:51
- 11 5. ERHÖRT 0:48
- 12 6. 3:54
- 13 7. MAIENREGEN 2:27

- 01 Ensemble Musikfabrik, Leitung Emilio Pomarico © Universal Edition A. G., Wien
- 02-05 Ensemble Musikfabrik, Leitung Christian Eggen © Manuskript
- 06 Ensemble Musikfabrik, Leitung Rupert Huber © Internationale Musikverlage Hans Sikorski GmbH & Co. KG i.A. von Bosworth Music GmbH / The Music Sales Group
- 07-13 Sarah Wegener, Ensemble Musikfabrik, Leitung Enno Poppe © Universal Edition A. G., Wien